

# Predigt am Altjahrsabend in Kaiserslautern und Landau

## 2.Mose 13, 20-22

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

**20 So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste.**

**21 Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten.**

**22 Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heute am Ende des Jahres rüsten wir uns, in ein neues Jahr zu gehen. Mit dir zusammen wollen wir Rückschau halten und Neues wagen. Sei mit uns auf dem Weg. Öffne uns durch deinen Geist für dein Wort und öffne dein Wort für uns. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Liebe Gemeinde,

### 1.

**wie bist du heute hier, am letzten Tag des Jahres?** Wie bist du gekommen, welche Gedanken gehen dir durch den Kopf, welche Dinge liegen bei Dir gerade „obenauf“?

Jahresrückblicke richten den Blick auf Vergangenes: Menschen, die gestorben sind: Das Großbild von Wolfgang Schäuble prangte auf dem Titel der Tageszeitungen. Ereignisse, die uns - und viele andere bisweilen Menschen über die ganze Welt - betroffen haben oder betroffen gemacht machen: Zu dem einen Krieg Russland – Ukraine ist ein zweiter im Nahen Osten hinzugekommen. Viel zu oft sind es die Negativschlagzeilen – das Positive wird viel zu wenig gewürdigt.

**Wie bist du heute hier, am letzten Tag des Jahres?** - Wenn Du auf Dein persönliches Jahr zurückblickst, dann ist das meist schnell verblasst: Die Routine, der Alltag, die vielen Dinge, die einfach zu tun und zu erledigen sind. - Aber ich bin sicher: Jeder von uns bringt auch etwas mit, das wie ein Berggipfel herausragt aus einer sonst ebenen Lebens-Landschaft. Ein Reise-Erlebnis vielleicht? Oder eine besondere Begegnung, die dich inspiriert hat, dich dazu gebracht hat, ein Ereignis in der Familie? Zu ersten Mal Oma oder Opa geworden, wie aufregend. Das verändert manches! Zwei liebe Menschen, die geheiratet haben! Was für ein Glück! Ja, es gibt Ereignisse, die rückblickend betrachtet das Jahr in ein „davor“ und „danach“ geteilt haben.

**Wie sind wir hier, liebe Geschwister im Glauben?**

### 2.

Erst einmal halten wir fest: **Wir sind NICHT ALLEIN unterwegs.** Wir sehen die anderen um uns herum. Im Alltag gehen wir getrennte Wege. Aber hier im Gottesdienst wird deutlich: Wir sind Kirche! Wir sind der Leib Christi! Da braucht einer den andern.

Und nun nimmt uns heute, zum Jahresende, die Bibel an die Hand, und wir werden zum Volk Israel dazugestellt.

Wir erkennen: Israel hält als herausragendes Ereignis fest, was gerade hinter ihnen liegt: Die Flucht aus Ägypten unter Mose, dem charismatischen gottgegebenen Lenker. Das heißt: Ihr gegenwärtiges Dasein stellt sich anders dar als noch kurz zuvor. Man ist nicht mehr an Ort und Stelle, sondern man ist unterwegs.

Es ist ein beschwerliches Unterwegs! Der Weg in die Freiheit führt durch die Wüste. Durch unwirtliches Gelände. Und die Ahnung ist schon da: So schnell wird das kein Ende nehmen! Die wirkliche Freiheit, die man sich erhofft hat, die man ersehnt hat, die würde noch auf sich warten lassen.

Wenn wir heute auf das abgelaufene Jahr zurückschauen - können wir da ähnlich bewerten? Es gab beglückende Ereignisse – ja, aber es gab auch manche wüste Einöde. Stellen und Stationen, die uns in unserer Freiheit eingeschränkt haben. Dinge, die gestört und genervt haben. Du hast sie gespürt, die Und immer wieder hast du gemerkt: Das alles einfach so abzustreifen, davon bist du weit entfernt.

### 3.

Wenn wir heute hier so versammelt sind, im Gottesdienst, und innehalten: Rückblick...

....dann halten wir auch Ausblick.

Gottes Volk damals auf dem Weg durch die Wüste erlebt den Ausblick so, dass Gott ihnen die Zeichen seiner Gegenwart setzt. Tagsüber zeigt ihm eine Wolkensäule den Weg. Nachts zieht eine Feuersäule vor ihm her, um ihm den Weg zu zeigen. Zeichen der Gegenwart Gottes begleiten die Menschen.

Damit sind Zweifel und Ängste nicht weg. Auch beim Volk Israel damals nicht. Aber rückblickend konnten sie dann doch immer wieder sagen: Gott hat uns geführt. Er hat uns errettet. „Trockenen Fußes“ ging es durch's Schilfmeer. Das haben sie für sich festgehalten. Daran haben sie sich gegenseitig erinnert.

Zweifel und Ängste sind auch bei uns nicht weg. Dafür gibt es Anlässe genug: die Krankheits-Diagnose. Die Sorge um das eigene Kind. Die Verzweigung, wenn eine Beziehung in die Krise gerät. Dennoch sollen Zweifel und Ängste nicht das Feld behalten. Immer soll es so sein, dass Gott mitgeht.

Dass Gott mitgeht – die Israeliten erkannten es an der Wolke. Weil niemand Gott anschauen darf, ohne zu sterben, deshalb verhüllt sich Gott. Aber er ist da. Er geht mit.

### 4.

Was ist für uns die „Wolke“, was entspricht ihr? – Gerade in dieser Weihnachtszeit ist da viel, viel mehr: Nämlich die Krippe. Da kommt Gott uns nah. Da kommt er selbst bei uns an.

Und zugleich ist da auch schon das Kreuz. Aufgerichtet, um uns von aller Schuld zu erlösen. Die **Wolkensäule, das heißt für uns: Wir sehen auf unseren Herrn Jesus Christus!**

Und auch bei Nacht war Israel nicht ohne Gott. Dafür steht die Feuersäule. Uns heute erinnert sie daran, dass Jesus seinen Jüngern den Geist verheißen hat. Den Tröster, den zeitlich unbegrenzten Begleiter. Unbefristet ist sein Mitgehen. Er leuchtet uns voran, hinein in das unbekannte Terrain eines neuen Jahres. Feuersäule, das heißt für uns: Der Heilige Geist erleuchtet uns. Und er leuchtet uns heim. An jedem Tag des neuen Jahres können wir es uns bewusst machen: Wir sind und bleiben ja unterwegs zum Himmel.

### 5.

Also schnüren wir heute am Abend / am Morgen des letzten Tages unsere Gedanken und Erinnerungen, und machen ein Bündel daraus. Genau hier, an dem Ort, wo Gott unser Vertrauen weckt oder stärkt. Nicht alles muss hinein in dieses Bündel: Was wir loslassen können, das lassen wir getrost hinter uns. Was an alten Dingen noch mit muss, was zur Zeit unser Herz beschwert, das mag noch eine Weile mit uns gehen. Eine Weile! So soll er sein, der Anfang des neuen Jahres. Gott begleitet und geleitet uns auch weiterhin. „Das ist gewisslich wahr!“ – Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)